

waren; dabei wird das besondere Augenmerk dem Wechselverhältnis zwischen Beginenverfolgung und Mendikantenstreitigkeiten gelten. Für alle diese Fragen bestehen in der Forschung nur recht undeutliche und oft auch unzutreffende Vorstellungen; die enge Verknüpfung des Beginen mit dem Mendikantenproblem blieb sogar bis in die jüngste Zeit hinein beinahe gänzlich unbeachtet³⁾.

Zum Schluß sollen die einschlägigen Texte — vielfach zum erstenmal — kritisch herausgegeben werden, damit künftige Arbeiten auf diesem Sektor endlich von gesicherten Grundlagen ausgehen können.

1. Beschreibung der Handschrift Wolfenbüttel 311 Helmst.

Anlaß zu dieser Untersuchung war die Wiederentdeckung der Wolfenbütteler Hs. 311 Helmst.; ihre detaillierte Beschreibung soll daher den Ausgangspunkt, ihr Material die Grundlage der Untersuchung bilden⁴⁾.

a) A u ß e r e s

Ihre wichtigsten äußeren Daten: Papier, 125 Folien, Blattspiegel 295×205 mm, Halbfranzband 18. Jh.¹, ein- (fol. 1r—40v) und zweispaltig (fol. 40va—125rb) zu je etwa 36 bis 58 Zeilen von zahlreichen Händen (ich zähle 15) beschrieben, die dem Schriftcharakter nach der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts angehören. Es finden sich drei Typen von Wasserzeichen: fol. 1—92 Doppelkreis mit Kreuz (A) ähnlich Briquet 3165 und 3187—3189 (Beleg: Siena 1328—1347); fol. 50/63 und 55/58 Kreuz mit X-artigem Zeichen (B) ähnlich Briquet 16036 (Beleg: Babenhausen 1363, eine Variante Köln 1387); fol. 93—125 griechisches Kreuz (C) ähnlich Briquet 5470 (Beleg: Tirol 1357[?])⁵⁾. Die Handschrift be-

³⁾ Für Straßburg beobachtete zuerst D. Phillips (bes. S. III, 14 u. 219 ff.) das enge Verhältnis beider Problemkreise, hat dann aber seinen Plan nicht mehr verwirklicht, in einer historisch-darstellenden Arbeit diese Beobachtungen aus seiner wirtschafts- und sozialgeschichtlichen Studie zu verwerten. — Eher en passant ist das Problem für Basel behandelt worden: Clément Schmitt, *Le conflit des Franciscains avec le clergé séculier à Bâle sous l'évêque Gérard de Wipplingen (1318—1324)*, Arch. Franc. Hist. 54 (1961) S. 216—225, und Brigitte Degler-Spengler, *Die Beginen in Basel*, Basler Zs. für Gesch. und Altertumskunde 69 (1969) S. 5—83 und 70 (1970) S. 29—118 (separat mit eigener Seitenzählung ersch. Basel 1970; danach hier zitiert), bes. S. 26 ff. — Ein eigenes Kapitel widmete J.-Cl. Schmitt dieser Frage (Kap. I, B, 2: *Béguines, Tertiaires, Mineurs*, Mskr. S. 129 ff.).

⁴⁾ Vgl. bisher die Beschreibung von Otto von Heinemann, *Die Handschriften der herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel. Erste Abteilung: Die Helmstedter Handschriften 1* (1884) S. 256 ff. Nr. 345; dazu A. Patschovsky, *Der Passauer Anonymus* (Schriften der MGH 22, 1968) S. 115 Anm. 10.

⁵⁾ Herrn Dr. Hartmut Bockmann (Göttingen) danke ich sehr herzlich für die Mühe, mich über die nicht ganz leicht identifizierbaren Wasserzeichen der Handschrift unterrichtet zu haben, auf die ich bei meinen früheren Besuchen in Wolfenbüttel nicht geachtet hatte.